

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 45 (1990)
Heft: 4

Rubrik: VSBLO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saatgut aus biologischem Anbau

Unter Vorbehalt der definitiven Anerkennung durch die zuständigen Forschungsanstalten, können wir folgendes Saatgut aus biologischem Anbau vermitteln:

| | |
|----------------------|---------------------------------|
| Kartoffeln: | Ostara, Granola, Desirée |
| Winterweizen: | Jena, Sardona, Garmil |
| Roggen: | Eho |
| Triticale: | Dagro |
| Wintergerste: | Triton |
| Sommergerste: | Flika |
| Korn: | Oberkulmer (nicht zertifiziert) |

Andere Sorten Getreide und Kartoffeln auf Anfrage.

Lieferbedingungen: Offizieller Preis + Bioprämie + Fracht

Bestelltermin: 10. August 1990.
Für Bestellungen, die nach diesem Termin eingehen, kann die Lieferung nicht mehr garantiert werden.

Im Einzugsgebiet des VOLG können die Sorten Sardona, Eho, Triton und Flika direkt bei der örtlichen LG bestellt und bezogen werden.

Bitte verwenden Sie den diesem Heft beiliegenden blauen Bestellzettel!

Wir übernehmen gerne:

Mostobst (Gestaffelte Abgabe)

Zwetschgen (Haus- und Fellenberg)

Brombeeren

Melden Sie uns bitte so bald wie möglich die verfügbaren Mengen.
Telefon 063 56 20 10, Alex Eigenmann verlangen.

NOTIZEN

Bald Migros-Sano-Fleisch?

Umweltgerecht, naturnah, natürlich usw. sind Begriffe, die heutzutage von der gesamten Landwirtschaft vereinnahmt werden, nicht etwa nur von der biologischen. Leider hat unsereins bisweilen etwas Mühe, diese Begriffe mit der Praxis vor Augen unter einen Hut zu bringen.

Im Juni flatterte allen Migros-Genossenschaftlern ein bunter Prospekt über die Migros-Sano-Produktion ins Haus. Auf 16 vierfarbig bedruckten Seiten wird dargestellt, wie und wo sich die M-S-Produktion vom konventionellen Anbau unterscheidet. Als Bio-Bauer könnte man erblassen vor Neid, ob den Mitteln und Möglichkeiten, die hier für etwas bereitstehen, das sich vom konventionellen eben doch nicht grundsätzlich unterscheidet.

Gewiss, das Anliegen ist echt, die Ziele gut. Aber ob das wirklich genügt? – Jedenfalls der Prospekt ist sehr gut gemacht!

Anlass zur Verteilung des Prospekts gab die konsultative Urabstimmungsfrage des Migros-Genossenschaftsbundes an seine Mitglieder: «Wären Sie mit der Ausdehnung der Migros-Sano-Idee auf Milch und Fleisch einverstanden, auch wenn diese Produkte dadurch teurer würden?» – Bei Redaktionsschluss lag das Ergebnis noch nicht vor, aber mit einer breiten Zustimmung

kann gerechnet werden. Und dann wird die Migros sicher zügig an die Realisierung gehen. Neue Konkurrenz für uns und andere Bio-Initiativen? Vielleicht. Positiv aber bleibt, dass offenbar wieder einmal ein paar Zwerge einen Riesen in Gang setzen.

*

Neu: Oeko-Stellenbörse

In der Schweiz gibt es jetzt eine «Oeko-Stellenbörse», die freie Arbeitsplätze im grünen Bereich der Wirtschaft vermittelt.

Der Verein «Oeko-Stellenbörse» hat sich zum Ziel gesetzt, die Lücke zwischen Menschen, die eine sinnvolle Arbeit in ökologisch orientierten Berufen suchen und Firmen, die in solchen Feldern tätig sind, zu schliessen. Solche Firmen können ihre Stellenangebote ab sofort zu den Selbstkosten (Fr. 100.–) der Börse melden. Sie werden von der Redaktion «Schweiz Grün» der «Schweizer-Woche» wöchentlich abgedruckt und zusätzlich durch den Verein an Interessierte weitergeleitet.

Kontaktadresse:

Verein Oeko-Stellenbörse
Willy Hirt, Feldstrasse 53
8902 Urdorf, Telefon 01 202 18 03

Eidg. Volksinitiative

Bauern und Konsumenten – für eine naturnahe Landwirtschaft

Wir haben in früheren Nummern dieser Zeitschrift bereits darüber berichtet, dass die VSBLO die erwähnte Initiative offiziell unterstützt. AVG und BIOFARM, beides Mitgliedorganisationen der VSBLO, werden sich an der Unterschriftensammlung beteiligen. Der Ausschuss des Trägervereins hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende Jahr etwa 170 000 Unterschriften zusammenzubringen. Schwerpunkt der Sammelstätigkeit wird das Abstimmungs-Wochenende vom 23. September bilden.

In der Nummer 5/90 (September) von «Kultur und Politik» werden wir einen Unterschriftenbogen abdrucken samt Erläuterungen zur Initiative. Wer bereits jetzt mit Sammeln beginnen möchte, kann das nötige Material bei der Redaktion von «Kultur und Politik», Möschiweg, 3506 Gosshördten, anfordern.

NACHRUF

Bertrand Bär †

Am 26. Mai mussten wir von Bertrand Bär Abschied nehmen. Im 82. Lebensjahr starb er infolge eines tragischen Unglücksfalls. Mit ihm ist einer der ersten Kämpfer an der Seite von Dr. Müller von uns gegangen. Mit leuchtenden Augen erzählte er von dieser Zeit (Kriseninitiative, Bodenrecht). Als Dr. Müller anstelle der Politik für die notleidenden Bauern den organisch-biologischen Landbau organisierte, war er bis kurz vor seinem Tod Landbauberater.

Durch den frühen Tod seines Vaters wurde sein Berufswunsch, auf den er sich intensiv vorbereitete, zerstört. Er wollte Tierarzt werden. Mit derselben Beharrlichkeit und Intelligenz setzte er sich nun für sein väterliches Heimwesen und den Bio-Landbau ein.

Schon wieder ist ein Pionier weniger in unseren Reihen. Die markante Gestalt auf der vordersten Bank auf dem Möschiweg werden wir sehr vermissen.

Erwin Steiner